

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 105.

Samstag, 29. November 1890

26. Jahrgang.

Bestellungen auf die

wöchentlich 3 mal

erscheinende „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für den

Monat Dezember

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postämtern und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Monat beträgt **40 Pfg.**

Wochen-Rundschau.

Wildbad, 28. November.

Württemberg hat eine ausgeprägt politische Woche hinter sich. Die deutsche Partei hielt eine Vertrauensmännerversammlung ab und beriet einige Organisationsfragen. Bei Besprechung der Frage der Lebensfähigkeit der Ortsvorsteher stellte sich heraus, daß die große Mehrzahl des Parteidelegierten mit den diesbezüglichen Ansichten der Parteiorgans durchaus nicht einverstanden sind. Um innere Parteierwürfnisse fernzuhalten wurde deshalb beschlossen, gerade die brennendste Frage der Gegenwart von dem Parteiprogramm auszuschließen und jedem Parteimitglied zu überlassen, ob es sich dafür oder dagegen erklären wolle. — Auch die Volkspartei hat eine Vertrauensmänner-Versammlung abgehalten und ihre Vorstandsmitglieder gewählt. Die bedeutendste politische Rundgebung war aber der Ulmer Katholikentag, zu welchem trotz Sturm und Regen so zahlreiche katholische Männer aus allen Landes-teilen herbeiströmten, daß 9 verschiedene Versammlungen abgehalten werden mußten, in welchen überall über dieselben Themen gesprochen wurde und gleichlautende Resolutionen zur Annahme gelangten. Beide, Reden und Resolutionen waren von äußerst versöhnlichem Geiste gegenüber der evangelischen Konfession befeelt und bekundeten außerordentlich viel politische Klugheit und Takt. Der Fehdehandschuh, welche der Sozialistenkongress zu Halle den Katholiken hingeworfen hatte, wurde allerdings auf dem Ulmer Katholikentag mit kräftiger Entschiedenheit aufgehoben, andererseits aber alles vermieden, was den konfessionellen Frieden im Lande stören könnte. — Das Unwetter der letzten Tage hat in vielen Gegenden Deutschlands große Ueberschwemmungen zu Folge gehabt, welche da und dort bedeutenden Schaden anrichteten. Es wird eine Aufgabe aller deutschen Regierungen sein, durch systematische und gemein-

same Vorkehrungen nicht nur durch Uferbauten am Mittel- und Unterlauf der Flüsse, sondern auch durch Thalabsperrungen an deren Oberlauf, sowie durch Aufforstung geeigneter Höhen, künftigen Wasserschäden energisch vorzubeugen. — In dem preussischen Landtag werden gegenwärtig die Steuerreformvorschläge des neuen Finanzministers Miquel beraten. Letzterer hat den Gewohnheitsörgler Eugen Richter, so gründlich abgeführt und seine Vorlagen so geschickt verteidigt, daß deren Annahme, wenigstens in der Hauptsache, schon heute als gesichert erscheint. — Der deutsche Reichstag hält seine zweite Sitzung am 2. Dezember ab. Die Frage der Aufhebung des Jesuiten-Ausweisungsgesetzes dürfte alsbald zur Sprache kommen und von der Reichsmehrheit auch angenommen werden, da die Freisinnigen und Demokraten nicht wagen werden, dagegen zu stimmen. Der päpstliche Nuntius in Wien, Galimberti, soll im Auftrag des Vatikans persönlich nach Berlin kommen um die Regierung für die Aufhebung des Jesuitenausweisungsgesetzes geneigt zu machen. — Der seit vielen Wochen mit dem Tode ringende König Wilhelm III. von Holland ist letzten Sonntag früh, im Alter von 73 Jahren auf seinem Schlosse Loo gestorben. Er war ein streng konstitutioneller Fürst und kümmerte sich möglichst wenig um die Regierung weshalb er auch in Holland trotz mancherlei persönlicher Schwächen ziemlich beliebt war. Den Luxemburgern ist er persönlich möglichst fremd geblieben. Letztere nehmen deshalb ihren neuen Großherzog Adolf, den früheren Herzog von Nassau, um so freudiger auf, als dieser wegen seiner vorjährigen kurzen Regentschaft in Luxemburg sich äußerst beliebt zu machen verstand. Die niederländische Krone geht, weil in Holland die weibliche Erbfolge besteht, auf die zehnjährige Tochter des verewigten Königs, Wilhelmine, über. Diese junge Majestät, für welche bis zu ihrer Großjährigkeit ihre Mutter, die Königin-Witwe Emma (bekanntlich eine Schwägerin unseres Prinzen Wilhelm von Württemberg) die Regentschaft führt, ist immerhin noch 6 Jahre älter als der junge König von Spanien. Der Königin-Regentin Emma steht ein neungliedriger Regenschaftsrat zur Seite. — Durch die Ermordung des russischen Generals Seliverstow in Paris durch einen andern Russen namens Padlewski, welcher der französischen Polizei glücklich entkommen zu sein scheint, ist den Franzosen eine peinliche Verlegenheit erwachsen. Die französische Republik kann unmöglich die russischen Flüchtlinge an Rußland ausliefern, während andererseits der von den Franzosen so viel umworbene Zar eine absolute Sicherheit seiner

in Frankreich lebenden Günstlinge verlangt. Ob übrigens Seliverstow aus politischen Gründen ermordet wurde ist noch gar nicht ausgemacht; er könnte auch, da er in moralischer Hinsicht sehr gefunten war, leicht einer Privat- rache zum Opfer gefallen sein. — Letzter Tage ist das englische Parlament wieder zusammengetreten. Der in so häßlicher Weise als chr- und gewissenloser Don Juan blosgestellte Frenführer Parnell, zeigt bisher keine Lust auf sein Abgeordnetenmandat und auf seine Führerrolle zu verzichten, da ihn die irischen Abgeordneten einstimmig wieder zu ihrem Führer gewählt haben. Um so größer ist die Verlegenheit in der liberalen Partei des englischen Unterhauses und deren Führer Gladstone hat öffentlich erklärt, er werde gänzlich vom politischen Schauplatz zurücktreten, wenn Parnell Abgeordneter bleibe. Wenn der Ministerpräsident Salisbury im nächsten Frühjahr das englische Parlament auflöst, so wird der Parnellskandal der konservativen Partei bei den Neuwahlen sehr förderlich sein. — Der Ausfall der italienischen Parlamentswahlen hat die Hoffnungen des Ministerpräsidenten Crispi, welcher selbst in 4 sizilischen Wahlkreisen gewählt wurde, bei weitem übertroffen. Die Anhänger der Regierung haben in dem neuen italienischen Parlament eine gewaltige Mehrheit. Das italienische Volk hat durch diese Wahlen gezeigt, daß es von den Franzosen nichts wissen, aber im Interesse des europäischen Friedens um so entschlossener den Dreibund erhalten will. Für die Franzosen bedeutet dieser Wahlausfall einen empfindlichen Schlag und da ein Unglück selten allein kommt, hat auch noch der Papst die republikanische Rundgebung des Kardinals Lavignerie in Algier desavouiert. — Die serbische Exkönigin Natalie hat ihr Projekt, der serbischen Stupischina ein Remonandum bezüglich ihrer Ehescheidung vorzulegen, wieder aufgegeben, nachdem ihr die serbische Regierung energisch den Standpunkt klar gemacht hat. Die intrigante Frau scheint demnach doch ihre politische Rolle in Serbien ausgespielt zu haben.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Nov. Seine Königliche Majestät haben heute den aus Enlangd zurückgekehrten Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Hoheit in Audienz empfangen. — Gestern nahmen Se. Maj. den Bericht des wieder von Berlin hier eingetroffenen Leibarztes Obermedizinalrats Dr. von Fezer über das Koch'sche Heilverfahren entgegen.

Stuttgart, 26. Nov. General v. Falkenstein wurde bis zu seiner Verwendung als Divisionskommandeur ins Kriegsministerium

berufen. Die Ernennung des Generals von Pfaff zum Kommandeur der 51. Infanterie-Brigade wird amtlich bestätigt. Major von Reidhardt, unser Militärbevollmächtigter in Berlin, wurde zum Oberstleutnant und Flügeladjutanten ernannt.

Am letzten Sonntag wurde das neue Arbeiterheim in der Heusteigstraße eröffnet. Dasselbe ist mit Hilfe des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen aus dem ehemaligen Arbeiterbildungsverein hervorgegangen. Es enthält außer einem großen Festsaal, Restaurationsräumen u. auch Wohnungen mit 160 Betten, einfach aber nett eingerichtet, wo den Arbeitern Gelegenheit gegeben ist, für 5 Mark monatlich Unterkunft zu finden. 138 Betten sind jetzt schon besetzt. Auch sehr zweckmäßig eingerichtete, für den Fortbildungsunterricht der Arbeiter bestimmte Räume sind vorhanden, ferner Les- und Spielzimmer. Alle Räume sind elektrisch erleuchtet. Dem Einweihungsakt wohnten zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten bei. Auch der Minister v. Schmidt war anwesend. Die Festrede hielt Hofrat Pfeiffer, welcher neben dem Reichstagsabgeordneten Geh. Com.-Rat Gustav Siegle u. A. einer der Hauptstifter des Arbeiterheims ist, welches seinen Zweck, das sittliche und materielle Wohl der Arbeiter zu fördern, zweifellos in vollem Maße erfüllen wird.

Tübingen, 25. Nov. Die in den hiesigen Universitätskliniken unternommenen Versuche mit dem Koch'schen Heilmittel haben im Rahmen der von Koch selbst angegebenen Grenzen eine sehr befriedigende Wirkung gehabt. Für die bisher oft so schwere Diagnose ist das Koch'sche Mittel von unbezweifelbar höchstem Wert. Weniger bestimmt läßt sich etwas über seine Heilwirkung sagen. Letztere tritt bei Lupus noch am deutlichsten hervor, dann bei äußerer Tuberkulose, am wenigsten bei innerer Schwindsucht. Hier wird es erst geraumer Zeit bedürfen, bis ein abschließendes Urteil gefällt werden kann. Der Impfstoff, welcher aus dem Koch'schen Laboratorium hier eintraf, ist eine helle bräunliche Flüssigkeit in einem 3 Ctm. hohen Gläschen, das zu 100 Injektionen reicht und mit 25 M berechnet wird, ein Preis, der nicht über der Apothekertage teurer Arzneimittel steht.

Tübingen, 26. Nov. Ein eigentümlicher Fall von Kindesmord liegt der hiesigen Staatsanwältin vor. In der Papierfabrik Dettingen, D. A. Urach, kamen von verschiedenen Seiten Ladungen Lumpen an. In einer derselben fand man eine in Leinwand eingehüllte Kindesleiche. Die gerichtsarztliche Sektion ergab nach den Eindrücken auf das Gehirn gewaltsame Tötung. Der Leichnam ist jedoch eine vollständige Mumie, so daß der Zeitpunkt des Mordes nicht festzustellen ist.

R u n d i c h a n.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die kaiserl. Verordnung, welche das **Altersversicherungsgesetz** von Neujahr 1891 ab in vollem Umfange in Kraft setzt.

Die Köln. Ztg. berichtet über einen ganz unglücklich klingenden Vorfall. Ein in Davos weilender Kranker habe sich an Dr. W. Levy in Berlin mit dem Ersuchen um Aufnahme in dessen Klinik gewandt. Die Frage nach den Kosten sei ihm mit der Bemerkung beantwortet worden, die Behandlung werde etwa 1000 M wöchentlich erfordern. In der Annahme, die Dep'sche sei verstümmelt, habe sich der Kranke nochmals brieflich an Dr. Levy gewandt und darauf den Bescheid erhalten, daß an eine Aufnahme in die

Klinik augenblicklich nicht zu denken sei, der Patient sich aber von Dr. Levy privatim behandeln lassen könne. Wegen der außerordentlich geringen Menge Lymphse sei es dem Hrn. Doktor aber nicht möglich, eine Einspritzung unter 300 M zu machen. Das genannte Blatt weist darauf hin, daß Koch ein Fläschchen seiner Lymphse zu 25 M abgibt und daß man mit dem Inhalt desselben mehrere Tausend Impfungen vornehmen könne.

Jena, 26. Nov. In den Nachbarorten Wenigenjena und Rampsdorf sind durch Hochwasser 15 Häuser zerstört worden. In Wenigenjena sind 9 Personen umgekommen. Der Eisenbahndamm der Saalebahn ist bei Lobstedt 50 Meter weit weggespült.

Paris, 24. Nov. Die russische Botschaft leugnet den politischen Charakter des Mordes an General Seliverskoff. Letzterer schiede übrigens, solange er im Amte war, 15,000 Nihilisten nach Sibirien.

Mailand, 24. Novbr. Gestern wurde unsere Stadt durch ein unerhörtes Verbrechen in die größte Aufregung versetzt. Am hellen Tage um 10 Uhr Vormittags wurde in einer der belebtesten Straßen ein Raubmord verübt; eine noch junge Frau, Besitzerin eines Gold- und Juwelenladens, wurde auf eine ganz barbarische Weise ermordet. Die Thäter müssen den Augenblick abgepaßt haben, wo ihr Opfer allein im Laden war. Bis jetzt hat man der Mörder noch nicht habhaft werden können.

Der Indianerkrieg hat wirklich begonnen. Aus Newyork wird gemeldet, daß 6000 Indianer die Reservation in westlicher Richtung verlassen haben. Oberst Forsyth ist mit 800 Mann und einer Batterie von vier Kanonen nach dem Pine Ridge-Hauptquartier abgegangen. Auch Buffalo Bill soll im Auftrage der Regierung nach dem Indianergebiet abgereist sein. Der „Newyork Herald“ berichtet, daß Buffalo Bill's Indianer, die nach ihrer erfolgreichen Reise durch Europa nach Amerika zurückgekehrt sind, sich zur Pine Ridge-Niederlassung begeben haben und von dort aus sozusagen als Beschwichtigungsmaßnahme den blutdürstigen Sioux entgegenziehen wollen. Die Buffalo Bill-Indianer wollen ihren grausamen Brüdern weise Ratschläge geben und sind davon überzeugt, daß es ihrer Beredsamkeit gelingen wird, Blutvergießen hintanzuhalten.

Unterhaltendes.

Die Tochter der Verstohlenen

Von C. Marold.

(Nachdruck verboten).

[3]

(Fortsetzung.)

Der junge Mann, der seiner Schwester auffallend gleich, hatte sich nachlässig in einen Sessel geworfen. „Die Geschichte scheint Papa sehr erregt zu haben,“ sagte er, „ich glaube nicht liebe Mutter, daß Du diesmal in seinen Entschlüssen etwas ändern wirst. Er hat schon alles bestimmt angeordnet: Friedrich soll in Hamburg, ich hier auf dem Bahnhof die Cousine abholen, die heute über vier Wochen schon hier sein kann.“ Er schüttelte sich lachend. „Du,“ fuhr er fort, „wenn ich mir vorstelle, daß hier neben mir dann die amerikanische Kousine sitzt mit ihren dreißig Jahren und emanzipirten Gewohnheiten, wird mir schon jetzt bange. Und ist sie vielleicht kein Blaustrumpf, sondern extrabagiert nach der andern Seite, so dürste das wieder weniger nach Eucrem Geschmack sein, nicht war, Asta?“ Asta schwieg. Sie dachte an die nie ge-

kannte Verstorbene, welche Heimat, Vater und Mutter verlassen hatte, weil die Allgewalt der Liebe sie hingezogen zu dem Manne ihrer Wahl. Wie mußte sie ihn geliebt haben, daß sie ihm treu geblieben war, als er schwer gelehrt hatte und Alle ihn verließen, daß sie ihm gefolgt war in Armut und Verbannung, treu bis in den Tod -- in Asta's jungem Herzen begann leise und langsam eine Ahnung von der Opferfähigkeit treuer Liebe sich zu regen.

Als die Familie zum Mittagessen sich einfand, hatte der Kommerzienrath mit wenigen Worten seiner Gattin den Sachverhalt mitgeteilt und ihre Einwendungen mit der bestimmtesten Erklärung abgeschnitten, daß das seine Angelegenheit sei, in die ihm Niemand hineinreden dürfe. Er erwarte von seiner Frau sowohl wie von seinen Kindern, daß sie der neuen Verwandten mit gebührender Höflichkeit begegnen würden, damit ihr kürzerer oder längerer Aufenthalt in seinem Hause der Welt keine Veranlassung zu böswilligen Bemerkungen gäbe. Damit war das Thema beendet, und Frau Dalburg und ihre Kinder mußten sich zufrieden geben.

3.

Die Worte sollen nicht Dornen sein,
Das bange Herz so verwunden. —
Es wird ja doch so selten ein Strauß
Von Rosen dem Leben gebunden.

Steller.

In der Bahnhofshalle hastete und drängte es von allen Seiten. Soeben war der Hamburger Zug angekommen, und Hunderte von Reisenden stiegen aus den geöffneten Wagen. Alles suchte nach dem befreundeten oder verwandten Gesichte, das in der Menge entdeckt werden sollte, und manches begrüßende, herzliche Wort tönte aus dem Stimmgewirre hervor.

An einer Säule des Bahnhofsgebäudes standen zwei junge Leute, welche sich die vorüberziehenden Leute vergnügt ansahen und mit witzigen Bemerkungen über einzelne darunter nicht zu sparen schienen.

„Sieh', Eberhard,“ sagte der eine, indem er auf eine auffallend häßliche kleine Dame zeigte, „ist das vielleicht Deine kleine Amerikanerin? O Du Glückspilz, ein so reizendes Wesen einst die Deine nennen zu dürfen.“

Er schien in dieser Weise schon öfter über die Kousine gesprochen zu haben, denn dieser wandte sich ärgerlich zu ihm und antwortete: „Ich weiß nicht, Better Hochheim, wodurch ich Veranlassung zu dieser fortwährenden Neckerei gegeben habe. Daß die Kousine auf Papas ausdrücklichen Wunsch in unser Haus kommt, weißt Du, und daß wir schon um feinetwillen ihr mit der gebührenden Höflichkeit begegnen werden, ist selbstverständlich. Daß ich mich aber in sie verlieben könnte, auch wenn sie keine solche Vogelscheuche wäre, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Meine Ansichten über Standesehre sind zu fest mit mir verwachsen, als daß es mir jemals einfallen könnte, an der Tochter eines Abenteurers, eines Betrügers, Gefallen zu finden.“

Vermischtes.

Ein schweres Unglück ist wie die „N. Fr. Pr.“ berichtet, am 24. ds. über die Stadt Karlsbad hereingebrochen. Eine Hochfluth, wie sie seit Menschengedenken daselbst nicht mehr erlebt wurde, hat fürchterliche Zerstörungen angerichtet. Durch den anhaltenden Regen stieg am Montag früh die Tepl plötzlich so heftig, daß innerhalb einer Stunde alle niedrig gelegenen Straßen einem reißenden Strom gleich. Die Verkaufsbuden standen bis zum

Dach unter Wasser. Mehrere Personen, be-
fanden sich in größter Lebensgefahr, konnten
aber noch gerettet werden. Während des Ret-
tungswerkes befand sich der Bürgermeister mit
mehreren Personen in der Nähe, um dasselbe
zu beaufsichtigen. Als ein Mann an einem
Seil durch die Fluten gezogen wurde, riß
dasselbe und der Unglückliche wurde von dem
Wasser fortgerissen. Als dies der Bürger-
meister, welcher erst seit Kurzem von einer
schweren Krankheit genesen war, sah, wurde
er vor Schreck vom Schlage gerührt und war
sofort tot. Das Wasser strömte 3 Meter hoch
über den Marktplatz und mehrere Straßen.
Das Götthedenkmal wurde von den Wogen
weggerissen. Es war den Geschäftsinhabern un-

möglich, ihre Waren in Sicherheit zu bringen.
Sämtliche Geschäfte sind überschwemmt, Thüren
und eiserne Läden wurden von der Gewalt
des Wassers eingedrückt und alle Waren fort-
geschwemmt oder vernichtet. Möbel, Betten
und Hauseinrichtungsstücke, sowie Brücken und
Stege führte der reißende Strom mit sich.
Die freiwillige Feuerwehrr brachte mit ihren
Rettungsapparaten Kurgäste und Einwohner
der Mühlbadgasse unter größter Anstrengung
in Sicherheit. Die Eger gleicht einem riesigen
See. Die Bahnverbindung mit Eger ist unter-
brochen. Es werden mehrere Leichen strom-
abwärts treibend gesehen. Seit dem Jahre
1821 ist eine solche Hochflut nicht wieder erlebt
worden.

(Verschnappt.) Eine Dame, deren Rosen-
wangen ziemlich gebleicht waren, feierte, wie sie an-
gab, ihren 25 Geburtstag. Eben saß sie mit ihren
Freundinnen im vertraulichen Gespräch, als sie auf
einmal in folgende Klage ausbrach: „Ach,
Gott! heute ist mein Geburtsfest und gestern
sind es 32 Jahre gewesen, daß mein Vater
starb! Wie doch die Zeit schwindet!“

**Kammgarne, reine Wolle, nadel-
fertig**
ca. 140 cm breit à Mf. 3.45 Pf. per Meter
bis 8.75 versenden direct jedes beliebige
Quantum
Berlin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**,
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

Am Montag den 8. Dezember,
vormittags 11^{1/2} Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. Hin-
terer Gütersberg:

109 Nm. buchene, 42 Nm. Nadelholz-
Prügel, 107 Nm. buchene, 4 Nm. birchene,
339 Nm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und
Prügel, 89 Nm. Nadelholz-Anbruch- und
Abfallholz; ferner 376 Nm. gemischte
Reisprügel. Die buchernen Prügel sind
gerappelt.

Revier Schwann.

Stein-Accord.

Am Montag, den 1. Dezember,
vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathaus in Schwann verab-
streicht:

1. Die Lieferung bezw. Beifuhr von 130
cbm blauen Kalksteinen, 40 cbm Ittersbacher
Kalksteinen, 40 cbm Granit, 10 Eisenbahn-
wagen Porphyrsteinen und 185 cbm Sand-
steinen,
2. Das Kleinschlagen dieser Steine und
noch weiterer 130 cbm.
3. Die Herstellung und Verbesserung eines
Holzabfuhrweges in Abt. Eßelsbach.

Forstamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die sogenannte **Sägwasenbrücke** über
die Kleinenz oberhalb der Rehmühle im Revier
Hofftett ist schadhaft und kann bis auf Wei-
teres mit belasteten Wagen über 70 Zentner
Gewicht nicht mehr befahren werden.

Königl. Forstamt.
Urkull.

Revier Calmbach

Schotter-Accorde.

Am Samstag, den 29. ds. Mts.,
morgens 8 Uhr

vergift das Revieramt auf der Revieramts-
Kanzlei die Lieferung von 17 Waggons Brö-
ninger Muschelkalk und die Beifuhr dieses Muschel-
kalks auf den Eyachhang-, Eyachhalde- und Böffel-
buschweg, die Auslieferung von 6 cbm Kiesel-
sandstein auf den Raubgrundweg und die
Auslieferung und das Schlagen von 120 cbm
Kieselsandstein für die Kälblingswege.

An demselben Tage mittags 2 Uhr,
kommen weiter auf der Schöttlesmühle nach-
stehende Accorde zur Vergebung:

Das Schlagen von 15 Waggons Muschel-
kalk, die Beifuhr und das Schlagen von 40
cbm Granit vom Kompagnie-Budel für das
Eyachthalsträßle, desgleichen von 14 cbm Gra-
nit für den Eyachhalbenweg; das Brechen,
Ausliefern und Schlagen von 75 cbm Kiesel-
sandstein für den Eyachhalde-Stephanswasen-
und Eyachschneisenweg, sowie endlich das
Schlagen von 60 cbm Splitt auf dem Eyach-
thalsträßle.

Wein-Versteigerung.



Wegen Wegzug kommen am
Samstag, den 29. November,
von Vormittags 9 Uhr ab im „Hotel Frey“
sämtliche vorrätigen Weine,
(offen und in Flaschen) sowie **Spirituosen,** in jedem beliebigen
Quantum gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet,
Adolf Roth.

Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem
Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches
Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow,
Berlin,
" von Gietl,
München (†),
" Reclam,
Leipzig (†),
" v. Nussbaum,
München,
" Hertz,
Amsterdam,
" v. Korezynski,
Krakau,
" Brandt,
Klausenburg.



- Prof. Dr. v. Frerichs,
Berlin (†),
" v. Seanzoni,
Würzburg,
" C. Witt,
Copenhagen,
" Zdekauer,
St. Petersburg.
" Soederstädt,
Kasan,
" Lambl,
Warschau,
" Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgaug, habi-
tueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie:
Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetit-
losigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung
von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Sittewässern, Tropfen, Mixturen
etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit tausend ähnlicher
Verpackung im Verkehe befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme
der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obensichende Abbildung,
ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenstyp Rich. Brandt trägt. Auch sei noch be-
sonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche
in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Alk. 1 (keine kleinere Schachteln)
verkauft werden. — Die Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absinth, Sitteschlee, Gentian.

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren bewähr-
ten und hochgeschätzten
echten

Spitzwegerich-Bonbons
in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. und höher von
Carl Nill in Stuttgart

Zu haben in Wildbad bei Carl
Schobert und Apoth. Th. Umacker.

Ziehung 14. Jan. 1891.

Heilbronner Lose
à M. 1.

Hauptgewinn M. 20,000 bar,
bei mehr mit Rabatt, sind zu haben bei
der General-Agentur von **Eberhard
Feyer** in Stuttgart und bei allen
bef. Loseverkaufsstellen.

Nur Geldgewinne.



Geschäfts-Gröfßnung und Empfehlung.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Frau Rüdinger innegehabte

Spielwaren-Geschäft

übernommen und heute eröffnet habe. Dasselbe ist mit sämtlichen **Weihnachts-Artikeln** aufs Beste sortiert und mache ich besonders auf **fein gekleidete Puppen, Puppenköpfe und -körper** zu billigen Preisen aufmerksam.
 Um geneigten Besuch bittet ergebenst

Wilhelmine Ulmer,
 Hauptstraße **107**, bei Witwe **Aberte.**

Wildbad, 28. November 1890.

Zacharias-

Pillen

bestes, wirkungssicherstes Abführmittel, appetit-anregend, erfrischend, nervenstärkend, ausgezeichnet gegen **Stuhlverstopfung, Sä-morrhoiden**, gestörte mangelhafte und träge Verdauung, eingenommenen Kopf **Conges-tionen**, unruhigen Schlaf, saures Aufstoßen Mundgeruch u. A. m. Angenehm zu nehmen, milde aber prompte Wirkung. **Garantirt unschädlich.** Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 Pf. die Schachtel. Versendung auch nach Auswärts gegen Briefmarken. (Porto 20 Pfg.)

Niederlagen bei **Reihlen & Scholl** in **Stuttgart** und **Sidler** in **Horb.**

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

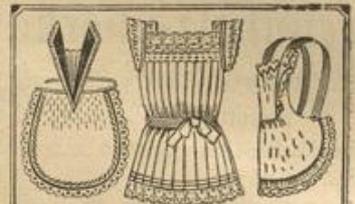
Ich erlaube mir mein reichhaltiges

Schuhwaren & Lager

von der feinsten bis zur stärksten Qualität, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, in **Leder, Latsing, Plüsch und Cordnetzeng**, sowie **Winterwaren** in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Insbefondere empfehle für Arbeitsleute **rindled. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel, Holzschuhe** mit Filzfutter.
 Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilh. Luz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.
 Verkaufs-Lokal: 1 Treppe hoch.



Fabrik-Lager

derbesten & solidesten Schürzen in allen Waschstoffen Wollstoffen Halbwooll- & Seidenstoffen zu Originalpreisen bei

Fr. Maier, Wildbad.

Christbaum-Confect!
 (delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden,
 Grunaer Strasse 26.

STOLLWERCK'SCHE
 LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
 DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN.
 26 HOF-DIPLOME. 31 MEDAILLEN.
 IN ALLEN Stätten Deutschlands käuflich.

Stollwerck'sche Chocoladen.
 Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten
 ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 38 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Warum sind die besten Unter-Steinbaukasten so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Illustr. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.
 Rudolstadt.

Plüß-Stauffer's farb- loier
Universal Kitt, das Beste zum raschen und dauerhaften Richten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist ächt zu beziehen in:
 Wildbad bei Chr. Wildbrett, König-Karlstraße 68.

Kaiser's
Pfeffermünz - Carmellen
 darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelssein und Magenweh** unschätzbar.

Allein ächt in Paqueten à 25 Pf bei **Dr. Reim.**

Briefmarken-Albums
 empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

